

Forelle im Biwak

Autor(en): **Forster, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **93 (2018)**

Heft 11

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-816926>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Forelle im Biwak

Vom 16.–22. September 2018 zogen Oberst i Gst Nicola Guerini, Kdt AZ SK, als Kurskommandant und Major Davide Cavagna als Kursleiter für das Berufsmilitär den Kurs «Leben im Feld» durch. Beim Augenschein in Isona setzten wir zuerst den Titel: Überleben im Feld. Nach einem Festessen im Val Serdena schrieben wir aber: Forelle im Biwak. In zwei Gruppen bestanden 17 Teilnehmer den Kurs: elf BU und sechs BO.

Aus Isona berichten Oberst Peter Forster (Text) und unser Fotograf Marius Schenker (Bild)

Als Themen gab Oberst i Gst Nicola Guerini vor:

- Biwakbau und Leben im Biwak.
- Navigieren bei Tag und Nacht.
- Patrouillentechnik inklusive Routenplanen und taktische Verschiebungen als Gruppe.
- Waten, Überqueren von Gewässern.

Ausrüstung des Soldaten

Dazu steckte Oberst i Gst Guerini die Ziele hoch. Die Teilnehmer sollen:

- das Leben im Feld mit der Standardausrüstung der Soldaten praktisch er-

leben und über die ganze Kursdauer anwenden;

- das sichere Navigieren bei Tag/Nacht erlernen und mehrfach anwenden;
- das Biwakieren unter unterschiedlichen Umständen und mit abnehmender Grundausrüstung erlernen, anwenden und erleben;
- das Bewegen der Gruppe im taktischen Umfeld lernen und mehrfach anwenden;
- das Waten und Queren von Flüssen und stehenden Gewässern mit improvisierten Mitteln kennenlernen und

die gültigen Vorschriften umsetzen;

- die eigene psychische und physische Belastbarkeitsgrenze erfahren.

Ablauf nicht bekannt

Oberst i Gst Guerini informierte die Teilnehmer über die Ziele exakt in der oben zitierten Form. Keinerlei Angaben erhielten die Berufsunteroffiziere und Berufsoffiziere über das Programm. Als sie am Sonntag, 16. September, um 16 Uhr einrückten, wussten sie nur, dass die Entlassung auf Samstag, 22. September, 11.30 Uhr, angesetzt war.

Uns Berichterstattern liegt daran, mit Blick auf künftige Kurse Programm und Ablauf nicht zu verraten. Wir schildern losgelöst von Zeit und Raum die spannenden, anspruchsvollen Sequenzen, die wir an zwei beliebigen Tagen beobachteten.

Handfeste Praxis

Mit Oberst i Gst Guerini geht es im Gelandewagen auf enger, kurvigen Strasse vom Dorf Isona (748 Meter hoch) auf die Alpe di Serdena (1447 Meter).

Nicola Guerini berichtet von der Entstehung des Kurses. Die MILAK und die BUSA hätten viel Theorie unterrichtet. Da hätten vor rund zwölf Jahren namentlich Kommandanten von Lehrverbänden den Wunsch geäussert, das AZ SK solle einen handfesten, praktischen Kurs anbieten.

Christoph Fehr wird J 3/9, Nicola Guerini Kdt KSK, Daniel Stoll Kdt AZ SK

In Isona wurden auf den 1. Januar 2019 folgende Beförderungen bekannt:

- Der 46-jährige Oberst i Gst Christoph Fehr, derzeit Kommandant des Kommandos Spezialkräfte im Ceneri, wird im Stab des Kommando Operationen zum J3/9 ernannt. Das Führungsgrundgebiet 3/9 umfasst die Operationen und die Zivil-militärische Kooperation.
- Oberst i Gst Nicola Guerini wird zum Kdt KSK ernannt. Er führt jetzt das Ausbildungszentrum Spezialkräfte. Der 52-jährige Guerini ist seit 33 Jahren Grenadier.
- Der 46-jährige Oberst i Gst Daniel Stoll, ein gelernter Fallschirmaufklärer, wird Kdt Ausbildungszentrum Spezialkräfte.



Befördert: Die Obersten i Gst Nicola Guerini, Christoph Fehr und Daniel Stoll.



Das Überleben im Felde, hier im taktischen Biwak, stellte hohe Anforderungen – und eröffnet einmalige Perspektiven.

Besonders gehe es darum, dass die BU und BO erfahren, wie jeder Soldat ausgerüstet ist, wie er lebt und kämpft im Feld. Und es zähle das Vorbild: Major Cavagna, der Kursleiter, schläft mit den Kursteilnehmern die ganze Woche im Biwak.

Wer als BO abschliesst, muss den Kurs in fünf Jahren nach Studienabschluss bestehen. In der BUSA wird die Woche Isonne in die Ausbildung integriert.

Grandioses Menu

Dann geht es dem Fluss Vedeggio entlang hinunter ins Biwak. Mitten im wildromantischen, steil abfallenden Buchenwald verateten auf einem schmalen «Bödeli» dünner Rauch und fünf Feuer den Standort. An ihren Feuerstellen erproben das Kurskader und die Gruppen ALPHA und BRAVO ein grandioses Menu:

- Speckbrot, gebacken am Feuer.
- Forellen, eingewickelt in Papier und gebraten in der Glut.
- Schokoladenbrot mit Schoggi aus dem Notvorrat zum Dessert.

Der Fischer und sein Fisch

Schon in der Tessiner Dämmerung lernen wir das tüchtige Kurskaders kennen:

- Major David Cavagna.
- Stabsadj Mauro Forini.
- Adj Uof Geoffrey Heitz.
- Adj Uof David Morand.

Jeder Kursteilnehmer erhält 150 Gramm Mehl, eine Prise Salz, fein geschnittene Speckwürfel und eine Prachtsforelle.

Nun gilt es, dem Mehl Wasser beizugeben, ihn zum Teig zu kneten und mit den Ingredienzien Speck oder Schokolade zu spicken und über den vom durren Unterholz getrennten Feuerstellen zu backen.

Die Kunst der Forellenglut

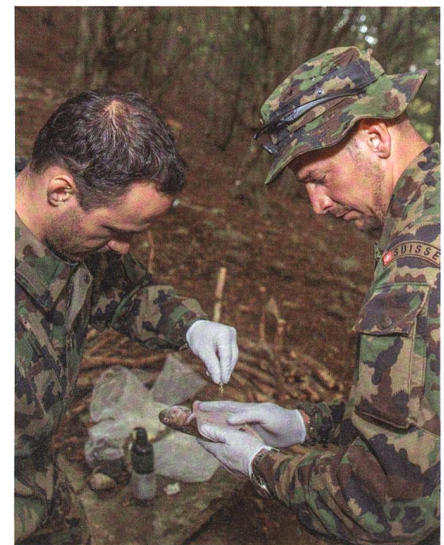
Genau instruiert wird auch die Zubereitung der Bachforellen. Die Fische sind auszuweiden, zu reinigen und in sauberes Papier einzuwickeln. Dann wird die Forelle in der Glut kunstvoll gebraten:

- Jeder Fisch will 10 × gewendet werden, und zwar jede Minute 1 ×.
- Ein Messerschnitt an richtiger Stelle, die Forelle geht auf, die Haut klebt am Papier – und fertig ist die Delikatesse mit dem wunderbar weissen Fleisch, das nun in vollen Zügen genossen wird, im jetzt stockdunkeln Biwak in der Wildnis über dem Vedeggio.

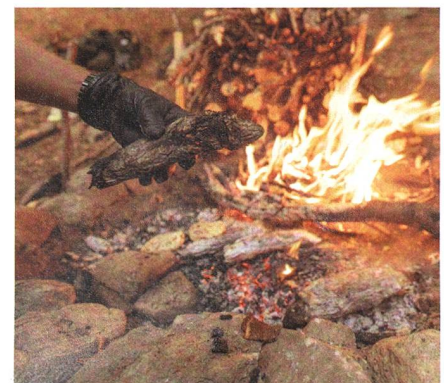
Frühe Nachtruhe im Binom

Heute ist früh Nachtruhe. Die Gruppen ALPHA und BRAVO arbeiten beide streng nach dem bei Kampftruppen bewährten Binom-Prinzip:

- Je zwei Mann stellen die Wache; mit Ablösungen alle zwei Stunden – bis zur Tagwache um 5 Uhr. →



Die Forelle will vorbereitet sein...



...und wird dann in der Glut 10 × jede Minute 1 × gewendet.



Bon appétit zum Festmahl. Im Kurs kamen die französische, die italienische und deutsche Sprache gleichwertig zum Tragen.

- Je zwei Männer bauen für sich ein Biwakzelt, das sie sich für den Schlaf teilen.

Trockene Blätter in der Hülle

Das Kurskader unterrichtet die elf BU und sechs BO zum Biwakbau und zum Wärmehaushalt. Heute Nacht liegt der innere warme Schlafsack schon gut gelagert unten im Ceneri. Die Teilnehmer sehen ihn nicht mehr. So gilt es, die Hülle mit trockenen Blättern zu stopfen und so ohne den eigentlichen Schlafsack Wärme zu gewinnen.

Keiner der Kursteilnehmer kennt den Picasso, das Wochenprogramm. Keiner weiss, dass die letzte ganze Nacht mit Schlaf im Biwak kommt. Früh erfolgt schon in der nächsten Nacht der Start zur Schlussphase mit einem gewaltigen Programm, von dem nicht einmal der Obertitel verraten wird.

Postenarbeit mit Klassikern

Geschrieben werden darf nur, dass die Schlussprüfung den 17 Berufsmilitärs alles abverlangen wird, physisch, mental, psychisch. Wer den Kurs bestehen will, wird bis zur Grenze der Belastbarkeit gefordert. Das erwartet der Kurskommandant, der Oberst i Gst Nicola Guerini, der Grenadier schlechthin, von den BU und BO.

Kalt ist es geworden in den Alpe di Serdena. Die Herbstsonne verbirgt sich noch tief hinter dem kahlen Monte Segor, als Major Cavagna die Postenarbeit mit zwei Klassikern eröffnet:

- ALPHA beginnt mit dem Bergen und der Ersten Hilfe.
- BRAVO tritt zum Kontakt drill im scharfen Schuss an.
- Nach zwei Stunden und erfüllten Anforderungen erfolgt der Gruppenwechsel.

Erste Hilfe unter Feuer

Der Posten Erste Hilfe trägt den bezeichnenden Untertitel *Care under Fire*, wörtlich: Fürsorge unter Feuer, Hilfe im Gefecht. Es geht um die Bergung eines verletzten Kameraden und die Erste Hilfe unter technisch-taktischem Aspekt.

Unten am Fluss, nahe der Holzbrücke, sackt ein Kämpfer schwer getroffen zusammen. Er ist bewusstlos und hat einen offenen Schienbeinbruch. Für ALPHA gilt es:

- das Gelände zu überwachen;
- dem Verwundeten Erste Hilfe zu leisten und ihn zu schützen;
- aus starken Stangen eine Behelfsbahre zu bauen, sei es unter Verwendung von Schnur, Seil oder Scotch.

40 statt 60 Minuten

Dann wird der Verletzte aufgeladen und befestigt. In einer Stunde müssen ihn die Kameraden in die Ambulanz legen, die weit oben wartet. Es folgt der beschwerliche, steile Anstieg durch teils sumpfiges Gelände hoch zu den Armeeanlagen auf Serdena. Das ALPHA-Team funktioniert, in nur 40 Minuten betten sie den Schwerverwundeten in den Sanitätswagen.

Im Kontakt drill geht es um Führung unter Feuer, rasche Reaktionen und das Erringen der Feuerüberlegenheit nach gegnerischem Feuerüberfall. Hptadj Stefan Künzi, der Führungsgehilfe des Kdt Inf OS, milizmässig eingeteilt im Stab KSK, leitet das Training.

BRAVO patrouilliert in der Serdena talaufwärts. Die acht Mann müssen Gegner aufspüren. Als sie das relativ offene Gelände über dem Wald erreichen, geraten sie unter Feuer. Der Chef muss entscheiden:

- Löst er mit einem Wort gemäss eingespielter Technik eine Sofortaktion aus? Zum Beispiel mit dem Befehl «Rolle rückwärts!».
- Oder nimmt er sich kurz Zeit, um ganz knapp «Feuer und Bewegung» zu befehlen?

Mit der Standardwaffe

Der Gruppenführer entscheidet sich für eine kurze Befehlsausgabe zu Feuer und Bewegung - und hat Erfolg. Hartnäckig taucht Gegner auf; doch mit der Standardwaffe streckt die Gruppe Gegner um Gegner nieder.

Der ganze Kurs ist mit dem Stgw 90, nicht mit dem Stgw 07 der Gren ausgerüstet. Trotz zielsicheren Schützen schnellen immer wieder Gegner hervor, aber die Gruppe erringt die Feuerüberlegenheit.

Am linken Flügel fällt ein Schütze getroffen und verwundet aus. Es zeigt sich, wie gut eingespielt die Gruppe ist. Der Verletzte wird rasch hinter einem Felsen ge-

borgen. Zwei Kameraden leisten korrekt Erste Hilfe - gelernt ist gelernt.

Überschlagender Einsatz

David Morand erläutert uns, was es ausmacht, wenn eine Gruppe gut organisiert und geschult ist. Es empfiehlt sich, eine Achter-Gruppe in zwei Equipen zu vier Mann zu unterteilen. Dies ermöglicht im Vorgehen den überschlagenden Einsatz.

Jede Equipe teilt vor dem Marsch unter sich die Schussektoren auf:

- Der vorderste Mann deckt 10-2 Uhr.
- Der Gruppenführer oder sein Stellvertreter in der anderen Equipe patrouilliert an zweiter oder dritter Stelle
- Einem mittleren Mann obliegt die laterale Beobachtung: 2-4 / 8-10 Uhr.
- Der hinterste Mann sichert 4-8 Uhr.

Positives Echo

Wie es sich gehört, werten zum Schluss die Teilnehmer die harte Woche zuhanden des Kurskaders aus. Nicht unerwartet, lauten die bisherigen Ergebnisse gut (siehe unten).

Was den neuen Kurs betrifft, stütze ich mich auf die Informationen von Marius Schenker, unseres geländegängigen Fotografen. Im Biwak fragte er alle, wie ihnen das Programm gefalle. Alle antworteten positiv. Merken wir noch an:

- Das Berufskader des AZ SK ist dreisprachig. Wir hörten Nicola Guerini innert einer Viertelstunde mit einem Tessiner, einem Romand und einem Deutschschweizer reden - perfekt.

- Die KSK-Truppen tragen jetzt sandfarbene Berets und neu gestaltete sandfarbene Kragenspiegel: zwei gekreuzte Pfeile für die Grenadiere und die Fallschirmaufklärer.

Grenadiercoin als Lohn

Im «Rahmenprogramm» beobachten wir die Grenadier-RS von Isonne.

An der Pforte berichten uns soldatisch knapp drei Kader der RS vom Abschluss der ersten elf Wochen:

- Am Abend führt ein Einzellauf steil hinauf ins Serdena-Gebiet. Gestartet wird gestaffelt. Die Läufer begegnen uns mit Waffe, Packung und Stirnlampe aufgelockert in ihren Zügen.
- Dann ist Schlaf angesagt, bevor die legendäre Schlussprüfung beginnt: der 60-km-Marsch, immer wieder unterbrochen von präzisen Prüfungen.
- Wer den Marsch besteht und das Ziel erreicht, wird von Nicola Guerini feierlich zum Grenadier befördert. Er erhält die silberne Grenadiercoin mit der Gren Bombe auf dem Avers und seiner eigenen Nummer auf dem Revers.

Grenadiere tragen Kameraden

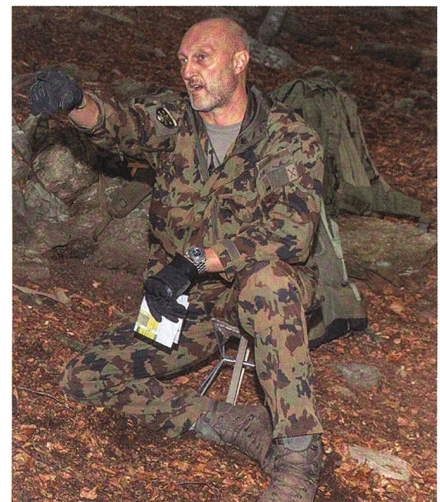
Es kommt nicht so sehr darauf an, wie einer das Ziel erreicht; es zählt einzig, dass er ankommt. Nicola Guerini: «Auch wenn ihn Kameraden ins Ziel tragen, hat er erfüllt. Es ist das Zeichen der Kameradschaft unter Grenadiere; und dass ihm alle vertrauen und ihn stützen.»



Adj Uof birgt Hptm. Er trägt zwei Stgw: in der Hand und auf dem Rücken.

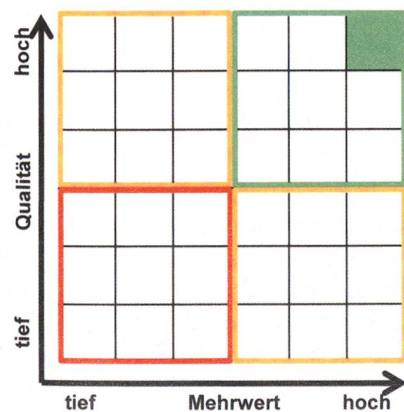


Hptadj Künzi instruiert den Drill.



Der Kursleiter Cavagna lebt im Biwak.

Gutes Feedback von Teilnehmern: «Ausbildung ist fördernd, fordernd und fair»



Bewertung des ersten Kurses 2018.

Stolz zeigt Oberst i Gst Nicola Guerini die Auswertung aller Kurse seit 2015. Die Grafik zeigt auf der Abszisse die Qualität des Angebots, auf der Ordinate den erzielten Mehrwert.

Die von den Kursteilnehmern gegebenen Noten zeigen das Gesamtergebnis in allen Auswertungen im recht oberen Quadranten. Seit 2016 liegt es durchwegs im obersten rechten Feld - mit Grün bezeichnet oder 1 x mit einem Stern.

Aufschlussreich sind auch die verbalen Anmerkungen der BU und BO. So heisst es zum ersten Kurs von 2018: «Das Klima zwischen dem Kurskader und den Kursteilnehmern war fördernd, fordernd

und fair.» Positiv auch: «Briefing und Einsatz, Methodik der Ausbildung, die Vernetzung einzelner Sequenzen wie Wärmehaushalt, Biwak und Kochen. Einsatz der Instruktoren vorbildlich wie auch die Organisation, der Wille, die Motivation und Wissen und Können.»

Vor einem Jahr erhielt das Kurskommando folgende Anerkennung: «Die Teilnehmer bedanken sich herzlich beim AZ SK für einen erlebnisreichen und eindrücklichen Kurs. Die hohe Qualität und das stetige Engagement haben uns eine lehrreiche und vielfältig ausgefüllte Woche beschert. Gratulation zum Kurs und zu so einem Team. Keep on!»